

## BibCheck

### Mediathek Denkingen

24.01.2019

Frau Koesling – Bibliotheksleitung Denkingen Mediathek  
Frau Jagusch – ekz.bibliotheksservice GmbH

Denkingen ist eine Gemeinde im Landkreis Tuttlingen.

- Einwohnerzahl Denkingen ca. 2.550 Einwohner
- Medienanzahl ca. 12.000-13.000
- derzeit werden ca. 34.000 Ausleihen pro Jahr getätigt, vor einigen Jahren war die Ausleihquote um fast 50 % zurückgegangen
- vergangenes Jahr wurden ca. 2.300 Medien reduziert
- Fläche der Mediathek ca. 300 qm zuzüglich Teeküche (ca. 8 qm) und Büro (ca. 51 qm) verteilt auf zwei Geschosse (2. OG u. Galerie im 3. OG, in den darunterliegenden Geschossen befindet sich das Bürgerhaus)
- derzeit im 2. OG Belletristik, Zeitschriften, Kinder- und Jugendliteratur sowie AV-Medien, Sachliteratur (z. B. Reiseführer); auf der Galerie Sachbücher und Belletristik
- Non-book Medien: ca. 20 Medienträge in den Regalen
- regelmäßige Veranstaltungen insb. für Kinder und junge Mütter in den Räumen der Mediathek
- fünfköpfiges Mitarbeiter-Team wuchs zu derzeit 11 Personen an, manche der Mitarbeiter arbeiten nur wenige Std./ Monat in der Bibliothek
- zeitgleich nur zwei Mitarbeiter erforderlich, (einer an der Theke, einer zum Einsortieren der Medien etc.)
- nur ehrenamtliche Mitarbeiter arbeiten in der Mediathek
- seit Januar 2019 gehört die Mediathek zur Gemeinde

### Zugang zur Mediathek

Die Mediathek Denkingen befindet sich an einer vielbefahrenen Durchgangsstraße (Hauptstraße) unweit der Kirche zentral in Denkingen. Seit seiner Kernsanierung 2002 beherbergt das alte, unter Denkmalschutz stehende Bauernhaus die Mediathek. Von außen als Mediatheksgebäude recht unscheinbar, dennoch sehr charmant mit seinem hölzernen Fachwerk sowie großflächigen Verglasungen abseits der Straße. Ein kleines Schild verweist sehr dezent auf die Gebäudenutzung. Um das Gebäude herum sind ausreichend Parkmöglichkeiten vorhanden. Das verglaste moderne Treppenhaus bietet neben einem Treppenaufgang auch den komfortablen und barrierefreien Zugang mit einem Aufzug. Die Mediathek befindet sich direkt an der vielbefahrenen Straße, die den einzigen Zugang zum Gebäude gewährt, allerdings gibt es im Rückbereich viel Grün bzw. keine nah gelegenen benachbarten Bauten.

Die Räumlichkeiten der Mediathek befinden sich auf etwa 300 m<sup>2</sup> im 2. Und 3. Obergeschoss des Gebäudes. Unter der Mediathek sind die Räumlichkeiten des Bürgerhauses untergebracht.

Es sind ca. 12.000 – 13.000 Medien untergebracht.

Übliche Werte für die Medienanzahl einer heutigen Bibliothek sind grundsätzlich ca. 1.000= Medien pro 20-30 m<sup>2</sup>.

Umgerechnet auf eine Fläche von 250 m<sup>2</sup> wären das ca. 8.333 – 10.000 Medien.

Die Öffnungszeiten sind von Mittwoch bis Freitag von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr sowie mittwochs von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr. Dienstags ist die Mediathek von 15:00 Uhr bis 19:00 Uhr geöffnet.

Für Berufstätige wie auch für Jugendliche wären grundsätzlich Öffnungszeiten bis 19:00 oder 20:00 Uhr wünschenswert.

Die Mediathek definiert ihren Schwerpunkt als Treffpunkt für Kinder bzw. junge Mütter. Für Kinder gibt es neben der Kinderlektüre/-bilderbüchern und den Kinder-Sachbüchern Comics, Mangas und AV-Medien, darüber hinaus Spiele sowie die organisierten Veranstaltungen (Sommerlesekoffer, Bücherbabies, Bastelgruppe etc.) Für Jugendliche ist neben der Jugendliteratur ein Angebot an AV-Medien sowie die Erwachsenen-Belletristik zu finden. Erwachsene haben außerdem eine Auswahl an Sachbüchern, AV-Medien und Zeitschriften.

Eine weitere Zielgruppe sind Menschen mittleren Alters bzw. Senioren.

Trotz der zentralen Lage in Denkingen und den Anbindungen an den ÖPNV (mehrere Buslinien in Denkingen), trotz der häufigen und vielseitigen Veranstaltungen, der Gastfreundlichkeit der Bibliotheksbetreiber sowie dem internen Angebot, Getränke gegen einen geringen Kostenbeitrag zu erhalten, wird die Bibliothek größtenteils zum Entleihen von Medien und kaum als Aufenthaltsort genutzt.

Die Mediathek möchte mit ihrem Angebot u. a. wieder mehr Jugendliche (12-18 Jahre) und junge Erwachsene (18-30 Jahre) ansprechen, insbesondere, da Denkingen aufgrund seiner Größe, Lage und Infrastruktur immer mehr junge Leute entbehren muss. Kinder und Jugendliche gehen auf weiterführende Schulen, Junge Erwachsene zur späteren Weiterbildung (Ausbildung, Studium) in die näher gelegenen Städte (Tuttlingen, Rottweil etc.). Die Mediathek möchte sich in Zukunft wieder mehr auf diese Zielgruppen fokussieren.

Kürzlich hat die Mediathek ihr Medienangebot um ca. 2.400 Medien reduziert. Da zukünftig mehr Aufenthaltsqualität gewährleistet werden soll und der Fokus besonders auf jüngeren Personen liegen soll, wird im Sachbuchbereich weiter bewusst ausgedünnt werden.



Bild 1: Sicht auf Mediathek von Hauptstraße\*



Bild 2: Sicht auf Mediathek von Hauptstraße.\*



Bild 3: Rückseite Mediathek mit verglastem Giebel\*



Bild 4: Freiraum/Parkmöglichkeiten auf Mediatheksgrundstück\*

### Nutzungsbereiche Ist-Situation

Aktuell verteilen sich die Angebote wie folgt

- 2. Obergeschoss: Kinderliteratur, Spiele, Jugendliteratur, Printmedien, AV-Medien, Reiseliteratur
- 3. Obergeschoss: Galerie mit Belletristik und Sachliteratur

### Service

- AV-Medien
- Spiele
- ein OPAC
- Tonies
- 1 Internet- Arbeitsplatz nahe Galerie, der aber noch nicht aktiv ist
- Veranstaltungen für Kinder/junge Mütter (s. o.)
- Zwei separate Räume, die derzeit unzureichend genutzt werden

- Getränke gegen geringen Kostenbeitrag und je nach Veranstaltung auch Essen

### Wünsche (Bibliothekseinrichtung)

- Gemütlichkeit „Wohlfühlatmosphäre“, Aufenthaltsqualität
- Schaffung eines Ortes der Kommunikation/Treffpunkt (insb. Jugendliche mehr ansprechen)
- Mehr Attraktivität auch für Jugendliche u. junge Erwachsene  
⇒ ansprechender Kinder- und Jugendbereich
- Attraktives Erscheinungsbild der Einrichtung
- Neue Theke für 1 Mitarbeiter

### Wünsche (bauseits umzusetzen)

- Bessere Beschilderung d. Gebäudes
- Besserer Sonnenschutz an Südostfassade, da es in der Galerie im Sommer Sehr heiß wird

## **Gesamteindruck Innenräume Mediathek**

### Zugang Mediathek

Die Mediathek ist schwellenfrei zu erreichen. Direkt im Eingang auf Ebene 0 sind zwei Tischdecken bedeckte Tischchen mit Büchern und ein Stuhl mit einer Bücherkiste aufgestellt. Hier kann man auf Spendenbasis Bücher erwerben.

Im verglasten Treppenhaus nimmt man entweder den Aufzug oder die Treppe, die zum 2.OG führt, in dem sich die Mediathek befindet.

Bereits im Treppenhaus stehen immer wieder Stühle auf den Etagen die einzige nicht transparente Wand – z. Teil sogar Glasflächen – ist mit Bildern oder Plakaten behängt.



Bild 3: Modernes Treppenhaus mit Medienpräsentation (Flohmärkte), die altmodisch wirkt\*

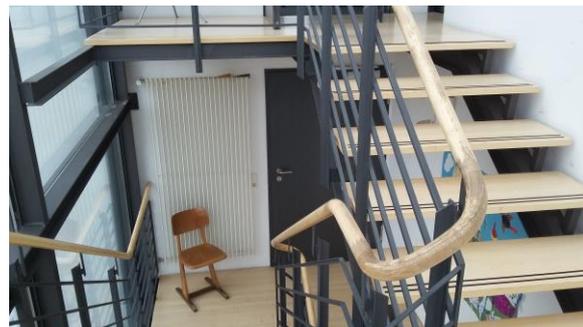


Bild 4: Modernes Treppenhaus mit willkürlich platziertem Stuhl und Bild\*

### Mediathek allgemein – Bausubstanz

Das alte Bauernhaus wurde 2002 komplett saniert und bewahrt seinen ursprünglichen Charakter als Fachwerkhaus zu den Straßenseiten hin. Der Bereich des komplett verglasten Treppenhauses kann von einer Seite der Hauptstraße jedoch eingesehen werden. Die charmanteste Fassade ist – rücklings des Gebäudes abseits der Straße – für den Vorbeifahrenden und den Passanten nicht ersichtlich, jedoch für die Mediathek-Besucher umso attraktiver, da man aus dem Gebäude die idyllische, ländliche Aussicht genießen kann.

### Mediathek allgemein – Bausubstanz Innenräume

Das Gebäude ist in seinem Inneren konsequent fortgeführt. Das voll verglaste Treppenhaus ist mit seiner Stahltreppe mit Holzstufen sowie dem Personenaufzug nicht nur benutzerfreundlich, sondern auch zeitgemäß.

Eine wunderbare Bausubstanz mit dunkler Holz-Balkendecke sowie weiß verputzten Wänden bietet eine gute Grundlage für eine Mediathek mit viel Charme.

Die Grundsubstanz – schöne Echtholzbalken, teilweise sehr kleine Lochfenster, sogar die alte Holztreppe als Verbindung zwischen 2. Und 3. OG – wurden in ihrer ursprünglichen Gestalt nicht verändert. Bauseits sind keine dominanten Farben im Gebäudeinneren vorzufinden, in den Bibliotheksräumen dominiert das hölzerne Originalgebälk, sowohl an der Decke, als auch an vielen Wänden. Die Beleuchtung ist im Hintergrund wie auch alle Wände inkl. der Ausfachungen, die sich in dezentem Weiß zurückhalten, so auch der dunkelgraue Teppichboden. Einzig und allein die hölzernen Stufen der neuen Treppen sind in anderem Holz als die Balken – und somit gestalterisch nicht optimal auf die Bausubstanz abgestimmt.

Ungünstig ist zudem die Elektrifizierung in der Mediathek, in der vor allem Bodentanks aber unzureichend Wandsteckdosen vorzufinden sind.

### Mediathek allgemein – Einrichtung Bibliothek

Die Regale mit ihren Metallständern in Dunkelgrau mit gleichfarbigen Medientrögen sind mit Fachböden in Holzoptik bestückt.

Die Regale im 2. OG sind größtenteils fahrbar und somit flexibel, in der Galerie jedoch feststehend.

Ergänzt wird die Einrichtung durch verschiedenartige Möbel – sowohl im Bereich der Sitzmöbel, dem Rückbereich der Theke, als ganz besonders im Bereich der Präsentation – hier werden Paletten, Bretter und alte Schultische, aber – oftmals mit unterschiedlich farbigen Tischdecken für die Medienpräsentation eingesetzt. Das Auge des Betrachters kann sich somit schwer fokussieren, da keine optischen Schwerpunkte gesetzt werden und die verschiedenen Bereiche miteinander konkurrieren. Das Mobiliar wirkt außerdem größtenteils veraltet und improvisiert.

In Kombination mit den an vielen Stellen dicht mit Plakaten behängten Wänden und der Bausubstanz mit Dachschrägen, niedriger Geschosshöhe und Wänden teils mit dunklen Balken ergibt sich dem Besucher ein konfuses, unübersichtliches Gesamtbild. Die unterschiedlichen Medienbereiche sind weder räumlich, noch durch

Farben, Formen und ein entsprechendes Leitsystem klar genug voneinander abgegrenzt.

## 2. OG

### Eingangsbereich Mediathek/Flur und Nebenräume

In der Mediathek angekommen läuft man zunächst einmal frontal auf einen Buchpräsentier mit Flohmarkt-Büchern zu. Der Raum ist beengt, niedrige Decken gestützt von tief liegenden Holzbalken wahren den Charakter. Gleich links befindet sich auf der linken Seite ein fast leerer Raum mit einem alten Holzschrank sowie ein paar – recht willkürlich aufgestellten - Tischen und Stühlen. Der Raum erhält kaum natürliches Tageslicht und nicht ausreichend künstliche Beleuchtung.

Dieser Raum wird derzeit für Veranstaltungen genutzt.

Die nächste Tür im Flur auf der linken Seite führt zu einem weiteren Raum der der Mediathek zugehörig ist. Hier sind mehrere Tische mit Tischdecken entlang der Wände für Buchpräsentationen aufgestellt. Im Mittelraum befinden sich weitere Tische und Sitzgelegenheiten. Dieser Raum ist – trotz seiner kleinen Fenster – heller als der benachbarte Raum, hier wurde die künstliche Beleuchtung bereits den Anforderungen angepasst. Dieser Raum dient ebenfalls Veranstaltungen.

Direkt vor dem Zugang zu diesem Raum gibt es im Flur die Möglichkeit, etwas Kleines zu trinken. Neben einer recht los bestückten Vitrine ist ein Sideboard mit Tassen und Getränken, die man gegen einen kleinen Spendenbeitrag erhalten kann, vorzufinden. Eine Glastür verschafft den Mitarbeitern Zutritt zur Küche. Vor dem Sideboard und der Vitrine befindet sich ein kleines Tischchen mit Präsentationen und Flyern.

Vom Flur aus führt eine alte hölzerne Treppe ins höher gelegene Geschoss, auf die Galerieebene. Die Treppe – recht steil und mit unterschiedlich hohen Stufen – sollte bereits im Zuge der Renovierung 2002 für den Besucher abgesperrt werden. Dies ist jedoch immer noch nicht erfolgt, auch kein Hinweisschild „Zutritt verboten“ o. Ä. ist vorzufinden, daher stellen die Bibliothekare ein Stühlchen mit ein paar Kunststoffkörben in den Weg zum Treppenzugang. Von Mitarbeitern wird dieser etwas kürzere Verbindungsweg zwischen 2. und 3. OG jedoch genutzt

Die Sanitären Anlagen sind im 1. OG des Gebäudes zu finden, man erreicht sie über das allgemeine Treppenhaus. In der Bibliothek sind keine Beschilderungen hierfür angebracht.



Bild 5: Zugang Mediathek\*



Bild 6: Kaffee und Zugang Küche\*



Bild 7: Nebenraum 1\*



Bild 8: Nebenraum 2\*

### Mediathek – Bereich Theke

Zwischen Treppe und den Tischchen mit Kaffee und Zubehör befindet sich der Hauptzugang zur Mediathek. Direkt links ist die Theke vorzufinden, hinter denen eine Milchglastür – mit Fensterfarbe per Hand beschriftet – zur Küche führt. Sie bietet zwei Mitarbeitern großzügig Platz. Die Hälfte der Thekenlänge ist mit Thekenaufsatz und Taschenablage ausgestattet, die jedoch nicht genutzt werden – stattdessen befinden sich direkt vor der Theke zwei mit Tischdecken bedeckte Tischchen für die Präsentation von Tonies. Je ein Bücherwagen ist links und rechts der Theke platziert. Im Rückbereich der Theke bieten ein größerer Schrank sowie mehr niedrige kleinere Regale Stauraum. Ein Drucker ist ebenfalls im Thekenrückbereich platziert. Die Dachschräge im Thekenrückbereich ist mit diversen Plakaten beklebt und wirkt sehr unruhig. Die Vielfalt der Möbel im und um den Thekenbereich herum gibt kein einladendes, sondern ein unstrukturiertes Bild ab.

Auch ist die Platzierung der Theke in Frage zu stellen. Beim Betreten der Bibliothek wird der Besucher direkt von der Theke „abgefangen“. Aus diesem Grund wurde die Theke bereits von den Mitarbeitern etwas nach hinten gerückt, um weniger dominant in Erscheinung zu treten. Eine Alternativposition für die Theke ist bei einer konkreten Planung zu prüfen.

Auf der rechten Seite neben der Theke befindet sich im Bereich der Dachschräge ein kleiner Tisch mit einem OPAC, daneben werden auf einem Tischchen sowie auf gestapelten Paletten – jeweils mit Tischdecke abgedeckt – Medien präsentiert.

In diesem Bereich schließen die Doppelregale mit der Reiseliteratur parallel zur Verglasung an, entlang des Hauptlaufwegs von der Theke in Richtung Glasfassade sind mehrere Doppelregale mit Büchern, aber auch diversen AV-Medienträgern zu finden.

Ein Eingangs- bzw. Thekenbereich mit Präsentationsfläche ist ein sinnvoller Ansatz, allerdings sind die Formen der Möbelstücke in der Mediathek und die eingesetzten Farben – insb. der Tischdecken und der diversen Plakate, mit denen die weißen Wandflächen beklebt sind, so unterschiedlich, die Inhalte des Bereichs um die Theke so verschiedenartig, dass hier keine klare übersichtliche Struktur gewährleistet ist.



Bild 9: Theke mit Rückbereich\*



Bild 10: Theke mit Medienpräsentation\*



Bild 11: Regale mit AV-Medien und Theke\*

## Kinderbereich

Auf der rechten Seite des Zugangs zum Hauptbibliotheksraum ist der Zugang zur Galerie. Unterhalb der Treppe wurde für die Kinder eine Kuschecke eingerichtet. Auf der rechten Seite des Haupteingangs ist großzügig die Kinderbibliothek platziert. Hier wurden die Medien – nicht zuletzt wegen der Dachschrägen – größtenteils in zahlreichen Bilderbuchtrögen untergebracht, die Übersicht fällt hier schwer. Hier gibt es außerdem Comicträge, ein Regal für Spiele und AV-Medien, die ebenfalls in Regalen untergebracht sind. Im Bereich der Fenster befinden sich ein paar Sitzgelegenheiten für die Kinder, allerdings sind diese direkt vor den Sofas für Jugendliche aufgestellt.



Bild 12: Kuschel- und Spielecke, Medienpräsentation\*



Bild 13: Kuschecke unter Treppe\*



Bild 14: Kinderbereich Bilderbuchtröge\*



Bild 15: Kinderbereich gesamt\*

## Jugendbereich

Derzeit ist der Jugendbereich als kleine Sitzecke mit vier Regaleinheiten in Fensternähe platziert. Die Doppelregale stehen teils parallel zum Fenster, direkt an der Fensterfront befinden sich Buchpräsentationen auf Schultischen. Die Jugendlichen nutzen den Bereich, der unmittelbar an den Kinderbereich anschließt, nicht oder ungenügend. Aus diesem Grund wurde beschlossen, Tischchen und Stühle unmittelbar vor die Sofas der Jugendlichen zu positionieren. Die Jugend wurde somit endgültig aus ihrem (Aufenthalts-)Bereich verdrängt.



Bild 16: Regale Jugendbereich\*



Bild 17: Comic-Tröge Jugendbereich\*



Bild 18: Sitzecke Kinder im Jugendbereich\*



Bild 19: Präsentation Jugendbereich\*

### Zeitschriften/Lesecke

Von der Theke aus gesehen im linken Bereich befindet sich an der Fensterfront, angrenzend an den Jugendbereich eine Lesecke. Das „Problem der Dachschrägen“ wurde durch Sideboards bzw. mehrere unterschiedliche niedrige Möbel mit Zeitschriften „gelöst“. Zwei Tischchen mit insgesamt fünf Stühlen bieten die Möglichkeit, zu sitzen und zu lesen. Gegenüber den Zeitschriften befinden sich die AV-Medien.

Parallel zur Verglasung sind – ähnlich der Präsentationsfläche im Jugendbereich – ein Tisch und ein Stuhl mit der Verglasung im Rücken willkürlich aufgestellt. Gegenüberliegend, ebenfalls direkt vor der Verglasung, sind Regale mit Reiseliteratur zu finden.



Bild 20: Leseecke mit Zeitschriften\*



Bild 21: Leseecke mit Regalen\*

### 3. Obergeschoss/Galerie

#### Zugang 3. OG/Galerie

Die Medienvielfalt und die durcheinander gewürfelten Medienbereiche im Erdgeschoss führen zu einem überladenden Gesamteindruck, die Treppe zum 3. OG ist nicht direkt sichtbar, der Weg zwar frei, jedoch gesäumt von vielerlei Medienpräsentationen. Der Treppenaufgang zum 3. OG ist zwar erkennbar, da die Schräge an der Treppenunterseite die „Decke“ der Kinder-Kuschelecke bildet. Allerdings ist keine Beschilderung (z. B. „Zugang Galerie – Sachbuch u. Belletristik“) angebracht, sodass der Besucher im Hauptraum der Mediathek nicht eindeutig weiß, ob er befugt ist, nach oben zu gehen. Erschwerend für das Verständnis des Besuchers kommt diesbezüglich noch die alte hölzerne Treppe im Flur gegenüber der Küche hinzu – auch hier wäre eine eindeutige Absperrung angebracht, idealerweise mit dem Hinweis „Bitte Haupttreppe in der Mediathek zur Galerie benutzen“.

Der Treppenaufgang zum 3. OG ist bauseitig attraktiv – links das tragende Fachwerk sichtbar, rechts eine verputzte glatte Wand.

Auf der linken Wand sind diverse Regalbretter mit Büchern angebracht, die teils die Balken verdecken. Auf der rechten Seite sind Din-A-4-große, unterschiedlich farbige Zettel mit Aufdruck an einer Schnur aufgehängt. Zum Zeitpunkt des BibChecks noch der ehemalige Adventskalender, der bald durch das nächste Projekt, eine ähnliche Wandpräsentation, ersetzt werden soll.



Bild 22: Zugang Galerie schlecht sichtbar\*



Bild 23: Attraktives Gebälk und Verglasung\*



Bild 24: Treppe zur Galerie mit überladenen Wänden\*



Bild 25: Blick vom oberen Ende der Galerie-Treppe\*

### 3. OG/Galerie

Oben angekommen bietet sich einem kein einladender Blick – ein Korbstuhl und ein Holztisch stehen willkürlich platziert gegenüber der Treppe. Links davon befindet sich ein Arbeitstisch, der bald auch internetfähig sein wird.

Rücklings des Arbeitsplatzes sind Doppelregale mit Sachliteratur zu finden, die durch ein anderes, komplett weißes Regalsystem an der Wand ergänzt werden. Hier sind auch mehrere Kartons abgestellt, was in einem öffentlichen Bereich aus optischen Gründen dringend zu vermeiden ist.

Von diesem Punkt aus führt die alte Holztreppe inoffiziell hinunter zum Hauptgeschoss der Bibliothek.

Auf der anderen Seite des Treppenaufgangs gelangt man zur offenen Galerie.

Mehrere Tische unterschiedlichen Formats (u.a. Schultische) dienen zur Medienpräsentation. Die Medienpräsentation findet sowohl im Bereich der Wände/Dachschrägen, als auch im Mittelraum statt.

Die Doppelregale (gleiches Regalsystem wie im 2. OG, nur feststehend) beinhalten Belletristik und Sachbücher.

Bewegt man sich nach Südosten in Richtung des vollflächig verglasten Giebels weiter, gelangt man zur Brüstung der Galerie. Das offene Geländer (Stahlstreben) wird durch direkt davor platzierte hölzerne Media Steps verdeckt – hier sind keine AV-Medien, für die Media Steps eigentlich entwickelt wurden, sondern Unterhaltungsliteratur im Buchformat untergebracht.

Neben der vollflächig verglasten Südostfassade schaffen großflächige Verglasungen im Dach eine großzügige natürliche Belichtung eine freundliche, gut belichtete Ebene mit vielen Aussichtsmöglichkeiten in die Umgebung. Aufgrund des hohen Verglasungsanteils im Dach heizt sich die Galerie in den Sommermonaten allerdings stark auf.



Bild 26: Ankunft 3. OG - willkürlich platzierte Möbel\*



Bild 27: Blick auf Arbeitsplatz und platzierte und bestützte Regale \*



Bild 28: Zugang alte Treppe\*

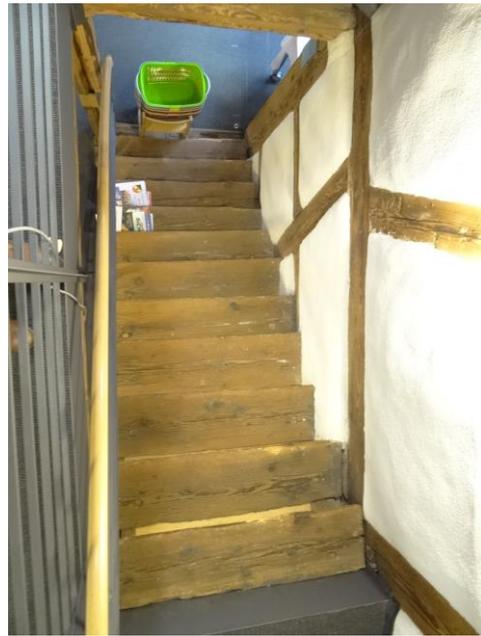


Bild 29: Alte ungesicherte Holzterppe\*



Bild 30: Improvisierte Medienpräsentation\*



Bild 31: Improvisierte Medienpräsentation\*



Bild 32: Glasflächen attraktiv, Aussicht jedoch wegen fehlplatzierter Möbel nicht genießbar\*



Bild 33: Bibliothek wirkt vollgestopft – in der Galerie Medienanzahl unbedingt reduzieren\*



Bild 34: Übersicht Galerie – schöne bauliche Grundlage mit unübersichtlicher Einrichtung\*



Bild 35: Medienpräsentation und AV-Tröge mit Büchern – Raum suboptimal genutzt\*



Bild 36: Improvisierte Einrichtung, Brüstung Galerie von Media Steps verdeckt\*



Bild 37: Übersicht Galerie – schöne Bausubstanz kommt unzureichend zur Geltung\*

### Lösung Mediathek allgemein – Bausubstanz

An dem sanierten Mediatheksgebäude ist nun wirklich nichts zu beanstanden. Einzig und allein die Tatsache, dass die verglaste, interessante Gebäudefassade abseits der Straße vorzufinden ist und das Gebäude in seiner Gestalt dadurch unscheinbarer als beim genaueren Betrachten wirkt. Eine dominantere Beschilderung sowie Verweise im Ort auf die Bibliothek würden den Besucherfluss erhöhen.

Das Bibliotheksgebäude abends zu beleuchten kann zudem eine gute Möglichkeit sein, Autofahrer und Passanten auf die Besondere Nutzung des Gebäudes aufmerksam zu machen. Eine Beleuchtung kann sowohl aus dem Gebäudeinneren erfolgen (ggf. farbige Beleuchtung), als auch von außen – z. B. Beleuchtung des Gebälks.

Ansonsten ist zu erwarten, dass sich die Beliebtheit der Mediathek bei einer Neuplanung der Einrichtung ohnehin ungemein erhöht und dadurch der Besucherstrom enorm ansteigt.

Zusammengefasst ist das Gebäude ein schönes Beispiel dafür, wie veraltete, ländliche Architektur mit neuen architektonischen Impulsen weiterleben kann – und das in viel charmanterer Art und Weise als so manch ein Neubau.

### Lösung Zugang Mediathek

Die Tischchen mit Flohmarktbüchern im Eingangsbereich sollten unbedingt entfallen – sie passen überhaupt nicht zur Gestaltung des nüchternen, modernen Treppenhauses. Notfalls, sollte ein Flohmarktverkauf an dieser Stelle unabdingbar sein, sollte hierfür ein modernes, gern farbiges, Präsentationsmöbel angeschafft werden.

Im Treppenhaus ist sowohl die Aufstellung von Stühlen, insb. von alten Schulstühlen zu vermeiden. Die verputzte Wand darf durchaus mit gezielt ausgewählten Bildern geschmückt werden. Die Glasflächen sollten auf keinen Fall mit Plakaten o. Ä. behängt werden.

Es ist anzuraten, das Treppenhaus frei von Bibliotheksmöbeln zu halten. Sollte das Aufhängen von Plakaten dennoch gewünscht sein, sollte dies gebündelt (z. B. eine farbige Pinnwand für alle Plakate) an einer der nicht transparenten Wände geschehen.

### Lösung Eingangsbereich Mediathek/Flur u. Nebenräume

Die Gangbreiten sind in diesem Bereich sehr schmal, die Deckenhöhe recht niedrig. Hier sollte Schlichtheit dominieren, Präsentationsmobiliar kann gerne gezielt eingesetzt werden, idealerweise im Bereich des derzeitigen Tischchens bei dem Sideboard für Getränke. Bei der Aufstellung von Präsentationsmöbeln sind die Fluchtwegbreiten zu beachten. Aus diesem Grund sollte der Flur so frei wie möglich gehalten werden.

## Lösung Mediathek allgemein – Bibliothek allgemein – Bausubstanz Innenräume

Grundsätzlich sind die Räume der Mediathek sehr attraktiv und modern. Dennoch sollten einige Punkte ausgebessert bzw. an die aktuellen Bedürfnisse der Nutzer angepasst werden. Der 1. Nebenraum der Mediathek ist mit neuer Beleuchtung zu beplanen, da er kaum natürliches Tageslicht erhält.

Da es in der Mediathek im Sommer aufgrund der vollflächigen Verglasung im Südosten insb. in der Galerie sehr warm wird, sollte über den Einbau eines außenliegenden Sonnenschutzes nachgedacht werden.

Die alte Holzterrasse gegenüber der „Kaffeecke“ sollte aus Gefahrengründen zu beiden Seiten eindeutig mit Kordeln abgetrennt sein oder/und mit einem Hinweisschild bzgl. der untersagten Nutzung versehen sein. Während der Öffnungszeiten der Bibliothek sollte diese Terrasse nicht von den Mitarbeitern genutzt werden. Die dunkelbraunen Eichenbalken sind einerseits ein wunderbares Überbleibsel aus alten Zeiten – allerdings wirken die Räume mit ihren weißen Wänden teils mit dunklem Sicht-Fachwerk recht beengt; dieser Effekt wird durch diverse Plakate an den Wänden und die Verschiedenartigkeit der Möbelstücke bzgl. Formen und Farben noch verstärkt. Ein geringerer Kontrast zwischen Wand/Deckenfarbe und Fachwerk (z. B. ein helles Grau der Balken in Kombination zu weißen Wänden) würde ein ruhigeres Gesamtbild erzeugen, die Räume, die ohnehin schon von Dachschrägen und niedrigen Geschosshöhen geprägt sind, die noch hinzukommen, würden größer wirken.

## Lösung Mediathek allgemein – Einrichtung Bibliothek

Zunächst einmal sind die Medienbereiche im Grundriss umzuverteilen um räumlich klar abgegrenzte Bereiche zu schaffen. Ein einheitliches, gut ersichtliches Leitsystem ist zu entwickeln. Das Reduzieren des Medienbestandes bei gleichzeitiger teilweiser Erneuerung desselben – insb. im Jugendbereich – ist unbedingt empfehlenswert. Ein aktuelles und übersichtliches Medienangebot führt auch zu einem Anstieg der Nutzer-(gruppen) einer Bibliothek.

Wichtig ist die Erneuerung sämtlichen Präsentationsmobiliars inkl. der Zeitschriftenschränke. Hier ist es wichtig, dass eine begrenzte Formvielfalt zum Einsatz kommt. Ebenso sparsam sollte mit Farben umgegangen werden – gerne dürfen im Bereich der Theke und der Präsentationen und ganz besonders im Kinderbereich auch Farben zum Tragen kommen.

Von einer hölzernen Optik der Möbel ist grundsätzlich abzuraten – zum einen, da das alte Originalgebälk als historisches Überbleibsel nicht konkurrenzfähig ist, zum anderen weil so die Balken als Tragstruktur und Gestalterisches Grund-Element des unter Denkmal stehenden Gebäudes nur so angemessen zur Geltung kommen.

Von häuslichen Deko-Elementen wie Tischdecken oder den Einsatz von alten Schultischen ist außerdem dringend abzuraten – der Kontext ist hier nicht ersichtlich. Um die Medien in den Mittelpunkt zu stellen ist es wichtig, optisch reduzierte Möbelstücke einzusetzen.

Die Regale, die mit ihrem offenen Metallständerwerk in Grau zwar für den Raum aus optischen Gründen nicht ungeeignet sind, sind allerdings bereits 17 Jahre alt. Sie weisen Mängel auf, die Medienträge sind beim Herausziehen recht wackelig. Hinzu kommt, dass die Regale insb. in der Galerie nicht auf Rollen, also unflexibel sind. Die Fachböden der Regale sind furniert, allerdings nicht in demselben Holz wie die tragenden Balken der Decke, sondern in einem völlig anderen Farbton. Geschlossene Stirnseiten der Regale würden zu einem ruhigeren Gesamtbild beitragen. Schwierig ist dies jedoch, da mit ergänzten Stirnseiten die Regale weiterhin zweifarbig oder sogar dreifarbig wären. Aufgrund der technischen Mängel, der teilweisen Unflexibilität und der Optik der Regale – unterschiedliche Farben der Rahmen und Fachböden sowie der Tatsache, dass die Fachböden aus Holz aus genannten Gründen ungünstig sind - sollte langfristig auch ein Regalsystem mit Fachböden und Regalständern/Seitenwangen in demselben Farbton (Regale insgesamt ein- bis maximal zweifarbig) angestrebt werden. Kurzfristig kann ein teilweiser Ersatz der Regale oder/und eine Ergänzung durch Stirnseitenverkleidungen das Gesamtbild der Regale aufwerten.



Bild 38: StB Bad Wurzach, Harmonie von Alt und Neu - Farbkonzept\*\*



Bild 39: StB Inghelheim, Farbkonzept\*\*



Bild 40: StB Ahus, Stirnseiten Regale, Farbkonzept\*\*



Bild 41: StB Wetzlar, Stirnseiten Hörstation, Farbkonzept\*\*

### Lösung – Mediathek – Bereich Theke

Bei einer Umplanung der Einrichtung sollte die Platzierung der Theke überprüft und ggf. überdacht werden. Die Theke, mit der die Mitarbeiter unzufrieden sind, die jedoch auch nicht mehr zeitgemäß ist und den Anforderungen dieser Mediathek nicht entspricht (z. B. wird weder der Thekenaufsatz, noch die Taschenablage, noch der

zweite Arbeitsplatz von Seiten des Mediathekspersonals benötigt). Eine kleinere, modernere Theke, idealerweise mit integriertem und ggf. farbigem Präsentationsmobiliar trägt entscheidend zu einem stimmigen Raumbild bei und ist essentiell bei einer Umplanung.

Ein OPAC hat in einer Mediathek eine wichtige Funktion und kann gerne als farbiges Möbelstück oder explizite Beschilderung in Erscheinung treten. Der veraltete und zweckmäßige OPAC-Platz sollte durch einen modernen, gerne auch durch einen Steh-OPAC ersetzt werden – hier ist ein Wangentisch empfehlenswert.

Wichtig ist, dass es in der Mediathek insb. im Eingangsbereich eine klare Raumstruktur gibt. Hierzu gehört auch ein stimmiges, durchgehendes Farbkonzept. Diverse Möbel – egal ob Präsentations- oder Thekenmöbel sollten ersetzt werden. Da die Bibliothek schon von dem Charme des Echtholzes der Balken lebt, ist es unangemessen mit diesem Altholz „konkurrieren“ zu wollen – der Einsatz eines weiteren Holzes bei Möbelstücken ist unbedingt zu vermeiden. Die eingesetzten Möbelstücke sollten hell, idealerweise weiß oder hellgrau sein. Farbakzente z. B. an Stirnseiten der Regale oder z. B. als Präsentationsmöbel dürfen das Gesamtbild und Farbkonzept gerne abrunden.



Bild 42: StB Waiblingen, Gew. Schule, Theke\*\*



Bild 43: StB Bad Wurzach, Theke\*\*



Bild 44: StB Uhingen, Präsentation/  
Zeitschriften, Farbakzente\*\*



Bild 45: StB Recklinghausen, AV-Medien/  
OPAC/Hörstation, Farbakzente\*\*



Bild 46: StB Kleinmachnow, OPAC\*\*



Bild 47: StB Gramastetten, Arbeitsbereich\*\*



Bild 48: StB Genf, Arbeitsbereich\*\*

## Lösung Kinderbereich

Bilderbuchtröge eignen sich gut für einen Kinderbereich – auch aufgrund ihrer geringen Höhe. Die Anzahl der Bilderbuchtröge ist jedoch ungewöhnlich hoch. Mit einigen wenigen Bilderbuchtrögen sollten hier gezielt Farb- und Formakzente gesetzt werden. Ein wesentlich platzsparenderer Umgang mit der Raumfläche wäre der Einsatz von Doppelregalen. Ideal für den Kinderbereich eignen sich helle Farben mit Farbakzenten, z. B. Regale in weiß, ggf. mit farbiger Stirnseitenverkleidung und einige, gern farbige, Bilderbuchtröge. In Anbetracht der regelmäßigen Veranstaltungen für Kinder und der Wichtigkeit des Kinderbereichs in der Mediathek könnte auf der Fläche des jetzigen Kinderbereichs z. B. ein mehrstufiges, gern auch flexibles Podest stehen (gerne mit Nischen und Vorsprüngen), das gleichzeitig zum Sitzen und Lesen aber auch bei Veranstaltungen von mehreren Personen genutzt werden kann. An ein solches Podest könnten Bilderbuch- und Comicträge herangeschoben werden, sodass ein einheitliches Bild entsteht – dies hätte gleichzeitig einen platzsparenden Nebeneffekt. Äußerst wichtig ist, dass Kinder und Jugendliche klar abgegrenzte Bereiche haben. Ein gut belichteter Kinderbereich ist anzustreben. Aus diesem Grund sollte sich der Kinderbereich, wenn möglich, auch bis nach hinten zur verglasten Fassade, wo derzeit der Jugendbereich platziert ist, erstrecken. Zu ergänzen wäre ebenfalls ein Tisch zum Spielen.

Eine geschützte Raumnische mit niedriger Deckenhöhe für Kinder zu nutzen, ist an sich kein falscher Gedanke. Allerdings ist die Nähe zum Haupteingang sowie zum einzigen Verbindungsweg zur Galerie (die hölzerne Treppe wird ja nur inoffiziell vom Bibliothekspersonal und nicht von Besuchern genutzt) ungünstig – eine Kuschelecke sollte abseits der Hauptverkehrsachsen platziert sein. Der Kinderbereich sollte keinen Hauptlaufweg kreuzen und klar von anderen Bereichen abgegrenzt sein. Gerade in Gebäuden mit niedrigen Raumhöhen und vielen dunklen Elementen (hier u. a. Balkendecke) ist umso mehr darauf zu achten, dass ruhige Bereiche erhalten bleiben, dass nicht jeder Quadratcentimeter „ausgenutzt“ wird. Der Raum unterhalb der Treppe sollte einfach frei gelassen werden. Durch das „Nacktlassen“ einiger Bereiche wird die Bausubstanz mit ihrer reizvollen Erscheinung erst zum Tragen kommen und ein stimmiges Gesamtbild mit der Einrichtung erzeugen können. Eine Kuschelecke könnte ideal unter der Dachschräge untergebracht werden.



Bild 49: StB Fürth, Kinderbereich\*\*



Bild 50: StB Ingelheim, Kinderbereich\*\*

## Lösung Jugendbereich

Im Jugendbereich eine Sitzgruppe vorzusehen, ist grundsätzlich sinnvoll. Es ist jedoch dringen davon abzuraten, derart hohe Regale und Präsentationsmöbel parallel zur Verglasung bzw. direkt vor den Fenstern zu platzieren; völlig unnötigerweise nehmen sie dem Gebäude das Licht weg, das der Architekt durch seine sorgfältige Planung mit der großflächig verglasten Südostfassade in die Mediathek geholt hat. Bei einer Planung muss beachtet werden, dass Regale, die parallel zu Verglasungen gestellt werden, wenn möglich, die Höhe von 1,30 m nicht überschreiten, damit sie den Lichteinfall so wenig wie möglich beeinträchtigen.

Jugendliche sollten außerdem nicht neben den kleinen Kindern platziert werden. Bei dem nahtlosen offenen Übergang vom Kinder- zum Jugendbereich ist es nicht verwunderlich, dass der Bereich von Jugendlichen unzureichend genutzt wird. In der Folge Kinder- und Jugendmöbel so zu platzieren, dass Kinder zwar sitzen können, der Zugang zu den Sitzmöbeln der Jugendlichen aber durch die Kindermöbel versperrt sind, macht nun gar keinen Sinn. Hier gilt: entweder Kinder- oder Jugendmöbel, entweder Kinder- oder Jugendliteratur.

Aufgrund der dringend anzurathenden Distanz zwischen Kinder- und Jugendbereich ergibt sich auch aus dem Grundriss heraus, den Jugendbereich als separaten Raum in einen der beiden separaten Räume im Eingangsbereich der Bibliothek zu verlegen. Der Raum darf gerne ohne Türblatt als offener Raum funktionieren. Die räumliche „Abgeschiedenheit“ innerhalb der Mediathek käme bei den Jugendlichen sicher gut an – so fühlt man sich erwachsener, unabhängiger. Zu klären wäre noch, welches Angebot die Jugendlichen im Jugendhaus in Denkingen bekommen – die in der Mediathek gebotenen Aktionen und Inhalte sollten so ergänzend wie möglich sein, damit Jugendliche einen Anreiz haben, die Mediathek aufzusuchen und auch als Aufenthaltsort zu nutzen.

Gerne kann eine verrückte Beleuchtung (insb. im ersten der beiden Räume, der ohnehin schlecht beleuchtet und belichtet ist) eingesetzt werden, um ein passendes Ambiente, eine „chillige Atmosphäre“ zu erzeugen. Peppige Sitzmöbel, Farbakzente an Möbeln, aber gern auch ausgefallene Bilder oder Prints an einer Wand, gern auch eine Konsole oder eine Ecke für Gemeinschafts-/Brettspiele, können zu einem stimmigen, jugendgerechten Raumkonzept beitragen.



Bild 51: StB Fürth, Gaming-Ecke\*\*



Bild 52: StB Biberach, Stirnseiten Regale, Sitzgelegenheiten\*\*

### Lösung Zeitschriften/Lesecke

Eine Lesecke in Fensternähe zu positionieren ist, gerade in diesem Gebäude unerlässlich. Allerdings ist der vorhandene Bereich unklar strukturiert, die Vielzahl an Möbeln wirkt unruhig. Wichtig wäre es hier, die Bereiche klar abzugrenzen. Dies kann durch ein geeignetes Leitsystem, aber auch durch Formen und Farben erzielt werden. Eine Lesecke mit Wohlfühlcharakter ist an dieser attraktiven Stelle im Gebäude nicht schwer umzusetzen. Loungesessel, gerne auch eine Couchgarnitur in Kombination z. B. mit einer Stehlampe und/oder einem aufgelegten Teppich können hier viel bewirken. Wichtig ist, dass die Bereiche klar gegliedert sind und die Grenzen der einzelnen Teilbereiche nicht verschwimmen. Die Möbelstücke sollten so einheitlich wie möglich sein, Farbakzente dürfen gerne in Maßen gesetzt werden – dies ist sowohl durch den Einsatz geeigneter, komfortabler Sitzmöbel (z. B. Loungesessel) als auch durch ein Zeitschriftenmöbel möglich. Hier empfiehlt, sich der Dachschräge halber, ein Sideboard. Die Vielzahl an Zeitschriftenmöbeln sollte nach Möglichkeit durch 1 Möbel für Zeitschriften, z. B. 1 Sideboard, ersetzt werden. Des Weiteren bietet es sich an, das „Kaffeeck“ in den Lese- und Zeitschriftenbereich zu integrieren, damit ein so genanntes „Lese-café“ entsteht. Um eine gewisse Abgrenzung von den anderen Bereichen zu erhalten und einen gewissen „Schutz“ zu erhalten, können Regale niedriger Höhe (vgl. Lösung Jugendbereich) parallel zur Verglasung positioniert werden.



Bild 53: StB Vellmar, Sitzen\*\*



Bild 54: StB Neustetten, Sitzen\*\*

### Lösung Zugang 3. OG/Galerie

Da der Treppenraum beengt ist und zu einer Seite die Balken der Wand Struktur verleihen, ist von zusätzlichen gestalterischen Mitteln wie einer (Medien-)Präsentation insbesondere in Farbe dringend abzuraten. Hierfür bietet die Mediathek in ihren Haupträumen völlig ausreichend Platz. So wird unnötig von der

attraktiven Bausubstanz (insb. den Holzbalken) abgelenkt, gleichzeitig lenkt diese aber auch von den Wandpräsentationen ab. Die Wände beidseits der Treppe zum 3. OG sollten frei gelassen werden.

### Lösung Galerie

Trotz der Hitze im Sommer ist die Galerie mit ihren vielen Glasflächen und der sichtbaren Tragstruktur – offene Balken im Bereich der Decke – in einem Großteil des Jahres ein besonderer, äußerst attraktiver Aufenthaltsort.

Die aktuelle Platzierung der Sitzmöbel im 3. OG ist sehr willkürlich, Sitzbereiche befinden sich an ungeeigneten Stellen abseits der Verglasungen und zu nahe am Hauptlaufweg. Sitzbereiche/Leseecken nahe der Verglasungen und in Brüstungsnähe sollten unbedingt geboten werden, die richtige Verteilung, auch in Abhängigkeit vom Regalvolumen, ist bei einer neuen Einrichtungsplanung umzusetzen.

Die hölzernen Media Steps – eigentlich für die Nutzung von AV-Medien gedacht – wurden hier nicht nur zweckentfremdet, sondern wirken in ihrer Optik auch veraltet und tragen nicht zum bauseitig offenen Gesamteindruck bei, da sie die Sicht von der Galerie auf die Mediathek verbauen.

Wichtig ist der erste Eindruck, wenn man im 3. OG angekommen ist. Auf die Regale nahe der Holztreppe, die ins 2. OG hinunterführt, kann verzichtet werden. Hier darf gerne eine Medienpräsentation stattfinden. Es gilt: lieber weniger Präsentationsmobiliar, dafür gerne eine ausgefallene Form(en) und/oder Farbe.

Der jetzige Arbeitsplatz ist an seinem Ort äußerst ungünstig. Ein Arbeitsplatz sollte natürliches Tageslicht erhalten, man sollte, wenn möglich orthogonal zum Fenster sitzen. Sowohl in der Galerie als auch im 2. OG sind ausreichend Fensterflächen vorhanden. Ein Arbeitsplatz kann z. B. in eine Regalreihe integriert werden, in dem er an einer Stirnseite platziert wird. Die Anzahl der Arbeitsplätze sollte bei einer konkreten Planung feststehen, die genaue Position, auch in Abhängigkeit von der Anzahl der Plätze, kann dann bei einer konkreten Planung ermittelt werden.

Im Obergeschoss sollte aufgrund des attraktiven Ausblicks die Möglichkeit, sich hinzusetzen, mehrfach geboten werden.

Eine Sitzecke kann durchaus im Bereich des jetzigen Korbstuhls und der Tische mit Buchpräsentation angeordnet werden. In Brüstungsnähe sollten auf der Galerie weitere Sitzmöglichkeiten zu finden sein.

Wunsch von Seiten des Mediathekspersonals ist, den Sachbuchbereich auf ein Minimum zu reduzieren. So könnte die Galerie – nur mit Belletristik bestückt – in Kombination mit Sitzecken als reiner, klar abgegrenzter „Unterhaltungs-Bereich“ für Erwachsene fungieren. Die AV-Medien für Erwachsene können ebenfalls – je nach Platz – in der Galerie untergebracht werden.

## **Ziele kurzfristig**

### **Bauseits**

- Markantere Beschilderung der Mediathek am Zugang zum Grundstück von der Hauptstraße (jetziges Schild ersetzen)
- Zusätzliche prägnante Verweise an der Hauptverkehrsstraße (Hauptstraße) im Ort
- Beschilderung Zugang WCs im Gebäude insb. in Mediathek
- Je nach Farbkonzept in der Mediathek ggf. heller Anstrich des Gebälks (z. B. Hellgrau)
- Bessere Beleuchtung des derzeit leer stehenden, vom Flur der Bibliothek aus zugänglichen Nebenraums

### **Bibliothekseinrichtung**

- Neue Theke, gern mit farbigen Elementen u. idealerweise Höhenverstellbarkeit
- Präsentationsmöbel, gerne farbig, ergänzen
- Farbige Sitzmöbel ergänzen (insb. Jugend- u. Kinderbereich)
- Accessoires für „Wohlfühloasen“ (Stehleuchte, aufgelegter Teppich, ggf. Pflanze)
- Stirnseitenverkleidung der Regale
- Regale z. Teil ersetzen insb. feststehende Doppelregale (neues System mit geschlossenen Stirnseiten)
- Einheitliches, gut sichtbares Leitsystem zur klaren Abgrenzung der unterschiedlichen Bereiche
- Medienbestand reduzieren
- Weniger verschiedene Möbel/Farben/Formen und dafür gezielt Form- und Farbakzente setzen

## **Ziele langfristig**

### **Bauseits**

- Außen liegender Sonnenschutz für Wohlfühltemperatur im Sommer in der Mediathek/Galerie
- Ggf. großflächiger Hinweis an Fassade auf Gebäudenutzung (bedruckter Vorhang/Schild)
- Ggf. Beleuchtung der Gebäudefassade und/oder des Gebäudeinneren

### **Bibliothekseinrichtung**

- Komplette Neuausstattung der Bibliotheksmöbel inkl. aller Regale (neue, flexible Regale in neutraler Farbe wie Weiß oder Hellgrau, ggf. Farbakzente durch Stirnseitenverkleidungen)

- Selbstverbucher und RFID, da zukunftsträchtig

## Fazit

Erstrebenswert ist die gesamte Neueinrichtung der Mediathek, welche jedoch von den finanziellen Mitteln abhängig ist. Als erster Schritt sollten die oben genannten „kurzfristigen Ziele“, verfolgt werden. Die Ziele der Mediathekseinrichtung und der äußeren Hinweise auf die Bibliothek sind beide als wichtige Grundbausteine für eine gut frequentierte Bibliothek anzusehen: Diverse Beschilderungen, eine ansprechende Fassade und eine attraktive Bausubstanz können nutzlos sein, wenn ein veraltetes Einrichtungskonzept einer Bibliothek weiterhin bestehen bleibt. Andererseits: Wenn man von außen nicht angemessen auf die Bibliothek hingewiesen/angesprochen wird, entgeht einem möglicherweise ein tolles Einrichtungskonzept.

Als Langfristiges Ziel ist die Kompletterneuerung des gesamten, in die Jahre gekommenen Einrichtungsmobiliars insb. der Regale verfolgen, bauseitig ist – bis auf die Erneuerung der Beleuchtung des dunklen Nebenraums und ggf. die Beleuchtung der Gebäudefassade – ein wunderbarer Rahmen für einen interessanten und ansprechenden Aufenthaltsort geschaffen.

Abschließend bleibt zu sagen, dass Bibliotheken heutzutage keineswegs mehr nur Orte zum Lesen und Arbeiten sind.

Die moderne Bibliothek fungiert heute vielmehr auch als nicht kommerzieller Aufenthaltsort mit Wohlfühlatmosphäre – dies kann entscheidend zur Festigung sozioökonomischer Strukturen einer Stadt oder Kommune beitragen. Eine gut geplante Bibliothek ist eine wertvolle Grundlage für die funktionierende Stadt von heute.

## Schlussbemerkung

Die vorab genannten Lösungsvorschläge sind erste Ansätze und müssen in einer konkreten Planung noch weiter spezifiziert und auf Ihre letztendliche Machbarkeit überprüft werden.

Des Weiteren ist im Vorfeld der zu erwartende finanzielle Aufwand zu klären.

Die ekz.bibliothekservice GmbH, im Speziellen die Planungsabteilung des Bereiches Ausstattung, erstellt hierzu für den interessierten Kunden gerne eine Planung und eine Kostenschätzung zur Ermittlung der voraussichtlichen Umbaukosten und unterstützt auch in der weiteren Umsetzung.

---

\* *Bilder 1-37: Bibliothek Dillingen (Saar), Aufnahmen vor Ort am 6.12.18*

\*\* *Bilder 38-54: Beispielbilder von Bibliotheken, die in den vergangenen Jahren von der ekz eingerichtet wurden*

*Februar 2019 / Ines Jagusch*

*ekz.bibliotheksservice GmbH  
Bibliotheksausstattung  
Möbel Planung  
Bismarckstraße 3  
72764 Reutlingen*